

Yukon Territory gebaut worden. Als die 177 Kilometer lange Schmalspurbahn nach nur zwei Jahren Bauzeit fertig wurde – man baute von beiden Seiten aufeinander zu – war der Goldrausch schon fast wieder vorbei. Die Bahn mit einem weitverzweigten Netz erlebte dann aber im Zweiten Weltkrieg sowie als Grubenbahn zu den Erzgruben (Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zink) noch mal eine Blüte. 1982 wurde sie stillgelegt. Doch 1988 wurde der Touristenverkehr auf der Strecke wieder aufgenommen, um Kreuzfahrtpassagiere in die Berge zu bringen. 2018 übernahm die Kreuzfahrtreederei Carnival Corporation & plc. die Bahn. Mehrmals wöchentlich verkehren nun Züge auf dem 110 Kilometer langen Südabschnitt der Strecke von Skagway nach Carcross in Kanada. Sie benötigen für eine Fahrt etwa fünf Stunden. Gelegentlich rollen auch noch dampfbespannte Nostalgiezüge und Güterzüge auf der Bahn. **U.S.**

Österreich

Jenbach

Achenseebahn in Gefahr ■ Die Achenseebahn in Tirol hat am 25. März 2020 Insolvenz angemeldet. Damit sei die seit 1889 betriebene Zahnradbahn akut von der Zerstörung bedroht, teilte die Denkmalpflegeorganisation Icomos Austria am 22. Mai 2020 mit. Sie kämpft nun in Absprache mit der österreichischen Unesco-Kommission um den Erhalt dieses einzigartigen technischen Ensembles. Ein Konkurs könnte nach ihrer Auffassung die Zerschlagung der Eisenbahn und „die Versilberung“ ihrer Teile zur Folge haben: Die seit dem Eröffnungstag dort eingesetzten Lokomotiven und Waggons landen demnach in Museen, die Zahnstange geht nach Funchal auf Madeira und in Tirol bliebe ein grasbewachsener Bahndamm übrig. Tirol habe zwar mustergültig den Schutz des Unesco-Welterbes in sein Raumordnungsrecht aufgenommen, verfüge aber als letztes Bundesland in Österreich noch nicht über eine Welterbestätte. Die Achenseebahn aber hätte aufgrund ihrer Einzigartigkeit durchaus das Potenzial, zum Unesco-Weltkulturerbe ernannt zu werden, wie durch ein aktuelles Gutachten bestätigt werde. Es gehe nun darum, die Bahn als Gesamtanlage unter Schutz zu stellen und zu erhalten, forderte Icomos und hat einen entsprechenden, weltweiten Apell herausgegeben.



Die Lok 4 der Achenseebahn präsentiert sich auf der Schiebebühne vor dem Lokschuppen in Jenbach. Foto: Achenseebahn, 2010

Die von 1886 bis 1889 geplante und erbaute Achenseebahn (www.achenseebahn.at) führt auf einer knapp 6,8 Kilometer langen Strecke von Jenbach an der Unterinntalbahn bis Seespitz am Achensee. Dabei erklimmt die auf einer Spurweite von 1 000 Millimetern rollende Schmalspurbahn 440 Höhenmeter. Möglich ist dies dank eines Adhäsionsbetriebes mit bis zu 25 Promille Steigung und eines

Zahnstangenbetriebes (System Riggerbach) mit einer Steigung von bis zu 160 Promille. Die Bahn wird fahrplanmäßig allein mit Dampflokomotiven betrieben. **S.B.**

Schweiz

Dübendorf

Flugplatz als Weltkulturerbe? ■ Der Kanton und der Bund wollen den Flugplatz Dübendorf bei Zürich in der Schweiz umnutzen und an dessen westlichen Pistenkopf einen Innovationspark bauen. Dort sollen vor den historischen Hangars an der Wangenstraße sehr große Neubauten entstehen. Diese würden die Sicht auf die halbkreisförmig angeordneten Altbauten aus den Jahren 1915 bis 1936 versperren. Mit einem Baubeginn ist nach Medienberichten ab dem Jahr 2023 zu rechnen. Grundlage dafür ist ein Beschluss des Bundesrates, wonach der Militärflugplatz als ziviles Flugfeld mit militärischer Bundesbasis für Helikopter und als Innovationspark weiter genutzt werden soll. Als zukünftige Betreiberin wurde die Flugplatz Dübendorf AG mit der Umsetzung beauftragt. Die AG reichte nach Angaben vom 6. Januar 2020 ein Dossier des geplanten Bauvorhabens beim Bundesamt für Zivilluftfahrt zur Vorprüfung ein.

Aus Sicht von Kritikern würde mit dem Projekt eine weltweit wohl einzigartig erhaltene Verkehrsanlage zerstört. Eine 2016 gebildete Interessengemeinschaft (www.igzuercherweltkulturerbe.ch) fordert, dass der 1910 in Betrieb genommene Flugplatz in die Liste des Weltkulturerbes der Unesco aufgenommen wird. Er sei die Wiege der Schweizer Luftfahrt. Nach dem Wegzug der Fluggesellschaft Swissair 1948 diene der Platz vor allem der Schweizer Luftwaffe. Die historischen Bauten mit dem 1932 eingeweihten Empfangsgebäude am Rand des offenen Flugfeldes machen den besonderen Wert des Ensembles aus. Dessen ovaler Grundriss mit dem Grasfeld und den – später für moderne Militärjets – befestigten Piste und Rollbahnen entsprach den Anforderungen der alten, seitenwindempfindlichen Heckradflugzeuge, die so immer gegen den Wind starten und landen konnten. **S.B.**



In einem Hangar auf dem Flugplatz Dübendorf östlich von Zürich wird eine Douglas DC-3 der Schweizer Fluggesellschaft Swissair gewartet. Foto: Swissair / Bildarchiv der ETH Zürich (e-pics.ethz.ch), um 1938